



Antrag der Stimmberechtigten

An der Kirchgemeindeversammlung vom 11. November 2018 hat Frau Priska Geyer den Antrag gestellt, dass eine Analyse zum Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde und einer Pfarrei zu erstellen sei, mit der Auflistung der positiven und negativen Punkte für die verschiedenen Bereiche.

Antwort des Kirchenrates

Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde und einer Pfarrei

Anlässe für die Bildung von Seelsorgeräumen sind:

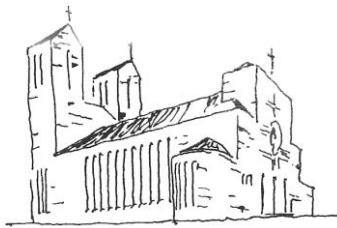
(siehe dazu: zhkath.ch -> EXUPERANTIUS Nr. 4, Zürcher pastorale Arbeitshilfe – aus der Praxis für die Praxis, Aktualisierung April 2015)

- Mangel an Priestern bzw. Pfarrern
- Strukturelle Gründe z.B. Gemeindestrukturen
- Gesellschaftliche Gründe Fast alles in unserem heutigen Leben ist zu einer „Geschmackssache“ geworden. Es zählt nicht mehr in erster Linie die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, einer Pfarrei oder zu einer Gemeinschaft, sondern Vorrang hat, ob diese dem je eigenen „Geschmack“ entsprechen – ob es etwas bringt, sich dort zu zeigen oder zu engagieren.
Zunahme der Mobilität. Viele sind kaum mehr in der Wohngemeinde verwurzelt und vernetzt.

ANALYSE: Positive und negative Punkte

1. Seelsorge

- ➔ Für die Veränderung von Pfarreien, bzw. Seelsorgeräumen, ist einzig der Bischof zuständig.
- ➔ Es ist jedoch auch ein offizieller Beschluss der Kirchgemeinde erforderlich



Positiv	Negativ
<p>Vermehrte Teamarbeit im überschaubaren Aufgabengebiet. Aufgaben können entsprechend persönlicher Neigungen und Stärken verteilt werden; koordinierte Angebote und sachbezogene Teilressorts lassen einen effizienteren Energieeinsatz zu und führen zu einer qualitativ und inhaltlich ertragreichen Arbeit.</p> <p>Das Team bietet bessere Einstiegsmöglichkeiten für Berufsanfänger.</p> <p>Grössere Vielfalt an Gottesdienstformen, grössere Abwechslung im Predigtendienst.</p> <p>Vielfältigeres Angebot durch die Zusammenarbeit in der Sakramenten-Vorbereitung, der Eltern- und Erwachsenenbildung, der Jugendarbeit</p>	<p>Bisherige Eigenständigkeit mit eigenem Pfarrer geht verloren. Unsicher, ob im Pfarrhaus noch eine Bezugsperson anzutreffen ist.</p> <p>Veränderung der Zeiten an denen Gottesdienste gehalten werden (Änderung der langjährigen Gewohnheiten, Mobilität erforderlich)</p> <p>Pfarreisekretariat wird zentral geführt.</p> <p>Vergrosserter Koordinationsbedarf</p>

2. Verwaltung / Finanzen

Positiv	Negativ
<p>Nur noch <u>ein</u> Kirchenrat für die grössere Kirchgemeinde (Glarus / Ennenda / Riedern mit 2800 Katholiken + Netstal mit 1100).</p> <p>Kirchgemeindeversammlung für grösseres Zuständigkeitsgebiet.</p> <p>Zentrale, einheitliche Handhabung / Abwicklung in der flächen- und Einwohnermässig grösseren Institution.</p>	<p>Bisherige <u>Eigenständigkeiten</u>, in der Dorfeinheit, im kleineren Rahmen, gehen verloren, wie Kirchgemeindeversammlung, Kirchenrat, Kirchengutsverwaltung mit den entsprechenden Kompetenzen.</p> <p>Zusammenschluss der Vermögen aus den bisherigen Kirchgemeinden.</p> <p>Unsicherheit betr. Nutzung des Pfarrhauses.</p>

Die Entwicklung des Personalbedarfs ist im Moment noch nicht ersichtlich, v.a. ob es sich dabei um eine positive oder negative Auswirkung handelt.

Netstal, 19. März 2019

Kath. Kirchenrat Netstal

Alois Fleischli
Präsident ad interim